

**Maria und Günter**

in

**Aachen**

**im Hotel Holiday Inn**

**vom Karfreitag, 07.09.2007  
bis Ostersonntag, 09.04.2007**

Karfreitag, 07.09.07

Bereits um 09.00 Uhr machten wir uns auf den Weg für die ca. 620 km lange Reise nach Aachen. Vorbei an Augsburg, Ulm, über die Schwäbische Alb, dann an Stuttgart vorbei, weiter in Richtung Karlsruhe und dann weiter in Richtung Koblenz, davor vorbei an Speyer, über den Rhein, der Dom von Speyer zu unserer Linken sichtbar, rechts der Hockenheimring, weiter über den Hunsrück, Worms lassen wir liegen und dann über die Moselbrücke - die Weinorte tauchen auf – weiter durch die Eifel, aber nicht zum nahe gelegenen Nürburgring, dann vorbei an Bonn und Richtung Westen, aber nicht nach Eindhoven oder Maastricht, die ebenfalls schon angezeigt werden, sondern hinein nach Aachen.

Gegen 16.00 Uhr hatten wir unser **Hotel „Holiday Inn“** in der Krefelder Str. am Rande von Aachen, erreicht.

### Vorwort – Anmerkungen zu Aachen

Die kreisfreie Stadt Aachen liegt nördlich der Eifel und gehört zum **Regierungsbezirk Köln**. Sie liegt mit ihren ca. **260.000 Einwohnern** in der südwestlichen Ecke des Bundeslandes **Nordrhein-Westfalen** und grenzt mit seinem westlichen Stadtgebiet direkt an das **Dreiländereck Deutschland-Niederlande-Belgien**. Aachen ist die westlichste deutsche Großstadt. Dies hatte auch zur Folge, dass Aachen im 2. Weltkrieg als erste Stadt Deutschlands bereits im Oktober 1944 von den Alliierten eingenommen wurde. Das Stadtgebiet ist ziemlich hügelig; der höchste Punkt im Stadtgebiet (Marktplatz vor dem Rathaus) beträgt 410 m ü. NN, der tiefste Punkt 125 m ü. NN.



Stadtwappen von Aachen  
mit dem Reichsadler auf goldenem Grund aus der Zeit Karl des Großen

Dass Aachen in einer **milden Klimazone** liegt und die Natur wohl zwei Wochen dem Münchner Raum voraus ist, lassen die bereits verblühten und in voller Blätterpracht stehenden Forsytien erkennen.

Nach der Ankunft legten wir eine kleine Pause ein und starteten dann gegen 17.00 Uhr mit der ersten Erkundungstour. Ehe wir in die Stadt fuhren, wollten wir zunächst die unmittelbare Umgebung erkunden. Dabei entdecken wir, dass nur einen Steinwurf entfernt hinter unserem Hotel sich das **Polizeipräsidium** befindet – wir sind also hier wohlbehütet untergebracht. Nur wenige hundert Meter weiter befindet sich die **Soers**. Die Soers ist ein Stadtteil von Aachen, aber unter dem Namen Soers vor allem jedem Pferde- und Reitsportbegeisterten wohlbekannt wegen des dortigen gleichnamigen Reitstadions. Findet in diesem Stadion für über 50.000 Zuschauer doch jedes Jahr der CHIO, das weltgrößte Turnier für Springreiten und Dressur statt. 2006 fanden dort die Weltreiterspiele (World Equestrian Games) statt. Damit erklärt sich auch, dass auf dem Vordach unseres Hotels eine Pferdestatue steht und rechts neben dem Eingang eine Pferdekutsche. „Das Glück dieser Erde – und vor allem das von Aachen – liegt auf dem Rücken der Pferde!“

Wir fahren nur einen Kilometer in Richtung Stadt weiter und standen vor dem „**Tivoli**“, dem Stadion des Fußballbundesligavereins **FC Alemannia Aachen**.

Von hier ging es weiter in Richtung Stadtmitte. Noch einige Kilometer vorher aber bogen wir rechts ab. Ich wollte den Aachenern nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen, sondern mich erst einmal von gebührender Entfernung ankündigen. Denn zwar auf Stadtgebiet, aber eben am Rande des eigentlichen Stadtkerns, befindet sich der **Lousberg**, eine von Napoleon 1797 bis 1815 auf dem Hügel errichtete große **Parkanlage mit Belvedere**, von dem aus man einen schönen Blick auf die Stadt Aachen hat, alles überragend in der Stadtmitte der Hohe Dom zu Aachen und das Rathaus.



Wir besteigen den Lousberg



Das Belvedere, von Napoleon erbaut

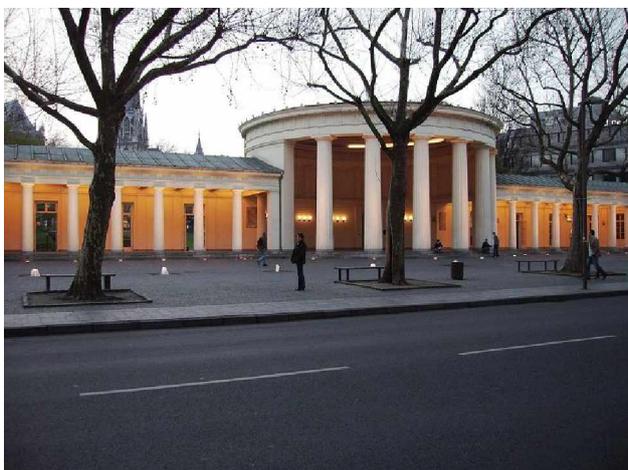
Auf dem langgestreckten Bergrücken, das heute ein großes Erholungsgebiet für die Aachener ist (die Aachener bezeichnen sich allerdings im Aachener Plattdeutsch als „**Öcher**“) befindet sich ein 40 Meter hoher **Turm mit einem Drehrestaurant** (ähnlich wie im Münchner Olympiaturm, aber nicht ganz so hoch - aber dafür auch nicht ganz so teuer – auch die Aufzugsfahrt ist umsonst).



Turm mit Drehrestaurant auf dem Lousberg

Von dort oben hat man einen noch schöneren Blick über Aachen im Talkessel nördlich am Fuße der Eifel und seine Umgebung. Im verschwommenen Gegenlicht der Sonne war in der Ferne ein riesiges Gebäude zu sehen mit einer zinnenartigen Umrandung oben. Wir dachten, es sein eine alte Festung oder etwas ähnliches. Es war jedoch etwas ganz anderes, wie wir am übernächsten Tag erfuhren - dazu jedoch später.

Wir fahren dann in die Innenstadt, bekamen in der Nähe des Domes einen Parkplatz. Wir gingen jedoch noch nicht sofort zum Dom sondern zunächst zum sog. **Elisenbrunnen**



Der Elisenbrunnen – von Schinkel erbaut (schon wieder die Preussen!)

und berührten damit die früheste Geschichte Aachens und seine Namensherkunft. Aachen wird nämlich hergeleitet vom altgermanischen „**Ahha**“ (sprich: Acha) für Wasser, später dann lateinisch Aquisgranum oder aquae Granni. Aachen war schon zur Zeit der Kelten (ca. 400 bis 800 v. Chr.) für seine **heissen schwefelhaltigen Quellen** (das Wasser tritt auch heute noch mit bis zu 72 Grad aus der Erde) bekannt – für die Heilung von Rheuma und viele andere Krankheiten (auch Trinkkuren). Die mittelalterliche lateinische Ortsbezeichnung „Aquisgranum“ bewahrt die Erinnerung an den römischen Badeort, der auf den keltisch-römischen Heilgott Grannus hinweist. Bis zum 5. Jahrhundert während der römischen Besetzung Germaniens war es ein Erholungszentrum für die römischen Soldaten, ein römisches Militärbad. Nicht zuletzt wurde es um 800 auch der Lieblingssort Pippin des Jüngeren und seines Sohnes, Kaiser Karls des Großen, der sich besonders oft in Aachen aufhielt.

Schon Ende des 17. Jahrhunderts wurde Aachen zu einem der modernsten Badeorte Europas ausgebaut. Der **Kurbetrieb** wurde durch Möglichkeiten zum Müßiggang und zur Zerstreuung (Spielcasino, Ballsäle) erweitert. Aachen wurde zum Modebad und beherbergte regelmäßig die europäische Prominenz. Dazu zählten Herrscher wie Zar Peter der Große von Russland und der preußische König Friedrich der Große ebenso wie der Komponist Georg Friedrich Händel, Kaiser Napoleon (seinen ersten Sohn ließ er sogar in Aachen taufen) und seine erste Frau Josephine und viele andere....



...wie z.B. Maria Maier aus München

Als Kurstadt darf sich Aachen **Bad Aachen** nennen, von stadtpolitischer Seite wird dieser Titel kaum verwendet, weil sonst die erste Stelle im Alphabet der Städtenamen verloren ginge.

Vom Elisenbrunnen aus mit seinem wunderschönen langgestreckten klassizistischen Bau gingen wir dann weiter in Richtung zur Pfalzkapelle bzw. zum Dom von Aachen. Kurz vor dem geistlichen Mittelpunkt stand allerdings noch ein Brunnen mit dem zentralen Symbol der Moderne im Wege, nämlich der „**Brunnen des Geldes**“, erbaut von der dortigen Stadtparkasse. Besonders treffend der geldgierige Blick der einen Bronzefigur



und die Darstellung der beiden Figuren, wo eine der beiden der anderen das Geld hinten herum weiterreicht – ich würde es als die symbolhafte Darstellung der Korruption bezeichnen.



Dann aber auf zu der nur 50 Meter entfernten **Pfalzkapelle bzw. Dom**, den wir für heute nur von aussen betrachten konnten.



In der Mitte der Kuppelbau die oktagonale Pfalzkapelle –

links davon der später angefügte Chorraum

rechts von der Pfalzkapelle das sog. Westwerk mit dem Turm

darum herum gelagert mehrere angefügte Seitenkapellen

Warum diese alternative Bezeichnung Pfalzkapelle bzw. Dom? Dies hängt damit zusammen, dass **Karl der Große** zunächst den um **800** fertiggestellten oktagonalen Kuppelbau nach byzantinischem (er wollte damit auch seinen Anspruch für die Nachfolge des gesamte römische Reich (eben auch das oströmische Reich dokumentieren) Stil errichten ließ, die sog. Pfalzkapelle mit einem sechszehneckigen Umgang. Für den Bau wurden Marmorsäulen aus römischen Tempeln mit Ochsenkarren von Italien nach Aachen transportiert. Er baute damit für rund 400 Jahre den größten freischwebenden Kuppelbau nördlich der Alpen. Der **Marmorthron Karls des Großen** steht noch heute im Obergeschoss des Oktogons, **30 deutsche Könige und Kaiser** wurden in der Folgezeit bis 1531 dort gekrönt.

Der später im Jahre 1414 als ein Meisterwerk gotischer Baukunst angefügte Anbau, die monumentalen Chorhalle, dessen schmale bemalte Kirchenfenster mit der stolzen Höhe von 27 Metern die höchsten dieser Bauepoche darstellen (auch eine statische Meisterleistung) und mit ihren über 1000 Quadratmetern Glasfläche dem Bau den Spitznamen „**Glashaus von Aachen**“ einbrachten, ergeben zusammen mit der karolingischen Pfalzkapelle heute die Gesamtkomposition des Hohen Doms zu Aachen.



Die 27 Meter hohen Kirchenfenster im Chorraum



dto.

Im Zentrum des Chorpolygones steht der goldene **Karlsschrein** mit den Gebeinen Karls des Großen, hinter dem Altar der berühmte **Marienschrein**. Er wurde 1239 vollendet und beinhaltet die vier Aachener Heiligtümer, die seit 1349 alle sieben Jahre (jetzt wieder ab Juni 2007) zur Heiligtumsfahrt den Pilgern aus aller Welt gezeigt werden, bis heute eine der ältesten und wichtigsten Pilgerfahrten in der christlichen Welt.

Hauptsächlich aus der Zeit der Hochgotik stammen die zahlreichen Kapellen, die im Laufe der Jahrhunderte angefügt wurden.



Die sog. Ungarnkapelle

Die **Schatzkammer** des Aachener Doms birgt den bedeutendsten Kirchenschatz nördlich der Alpen. Neben dem Lotharkreuz (um 1000) und der silbernen, teils vergoldeten Karlsbüste wird hier der Marmorsarkophag ausgestellt, in dem Karl der Große 814 bestattet wurde. Aber auch wertvollste vergoldete Reliquienbehälter, liturgische Gewänder uvam sind dort ausgestellt – dazu noch später mehr.

Das Ensemble aus Dom und Domschatz wurde 1978 als erstes deutsches Kulturdenkmal und zweites Kulturdenkmal weltweit in die **Welterbenliste der UNESCO** aufgenommen.

Anschließend gingen wir über den Katschplatz zum gegenüberliegenden **Rathaus**, das früher die Palastaula der **karolingischen Kaiserpfalz** darstellte. Ein Teil im Westen des im 14. Jahrhundert erbauten Rathauses, so wie es heute mächtig vor uns steht, ist noch die alte **Königshalle Karls des Großen**, wo nach der Krönung in der Pfalzkapelle die Krönungsfeierlichkeiten stattfanden. Aus der karolingischen Zeit ist auch noch der **Granusturm** von der ursprünglichen Bebauung aus der Zeit Karls des Großen erhalten.



Die Rückansicht des Rathauses, der linke Teil war die Königshalle bzw. die Königspfalz Karls des Großen – der rechte Turm, der sog. Grannusturm stammt ebenfalls noch aus der Erbauungszeit Karls des Großen



Vorderansicht des Rathauses – Am Marktplatz

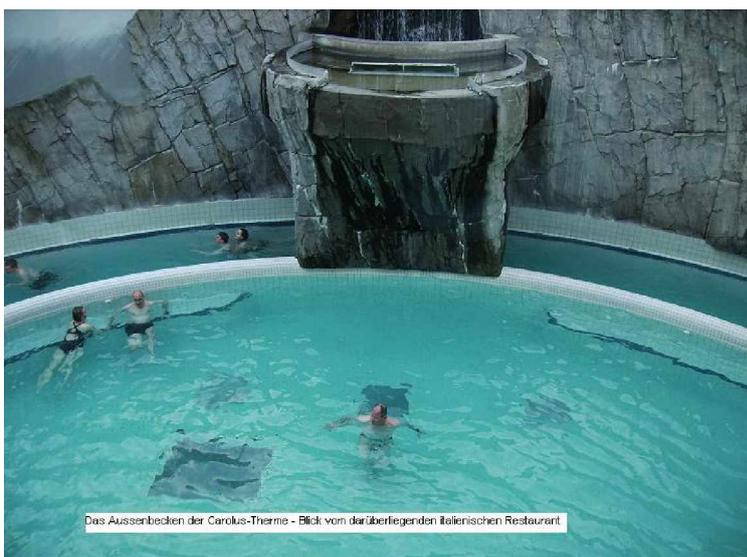
Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus steht der wunderschöne **Karlsbrunnen** und gegenüber das älteste erhaltene Wohnhaus Aachens, das **Haus Löwenstein** aus dem Jahre 1345.

Schließlich fuhren wir noch zum Kurpark mit dem klassizistischen Bau des **Spielcasinos**, das allerdings heute am Karfreitag geschlossen hatte.

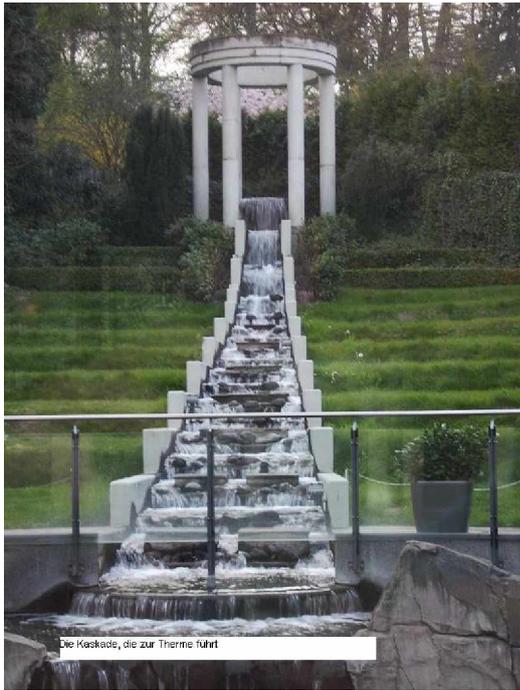


Das allehrwürdige Spielcasino

Zuletzt fuhren wir zur **Carolus-Therme**, ein modernes wunderschönes Thermalbad, wo das Wasser entschwefelt ist, damit der Geruch nach faulen Eiern die Besucher nicht abschreckt. Im dortigen italienischen Restaurant speisten wir fürstlich bei einer dem Tag angemessenen Fischplatte mit Snapper, Scholle, Lachs und Shrimps und guten Beilagen zu einem günstigen Preis und genossen den Ausblick auf das Bad mit seinem wunderschön über Kaskaden herabfließenden Bach.



Ein Teil des Aussenbeckens der Carolustherme –  
Blick vom darüber liegenden Restaurant



Die Kaskade, die zur Carolus-Therme führt

Nach dem Verlassen des Lokals sahen wir im dahinter angelegten Teil des Kurparks ein klassizistisches Denkmal, erbaut von K.F. Schinkel (er schon wieder der preussische Baumeister!) mit der Aufschrift „Zur Erinnerung an den **Monarchenkongress** 1818 in Aachen“. Das hat folgende Bewandnis: Aachen, ab 1797 unter der napoleonischen Herrschaft zu Frankreich eingegliedert, war nach dem endgültigen Ende Napoleons 1815 durch den Wiener Kongress Preußen (Rheinprovinz) zugefallen. Auf dem "Monarchenkongress" 1818 in Aachen anlässlich des 5. Jahrestages der siegreichen Völkerschlacht bei Leipzig über Napoleon im Jahre 1813 bekräftigten Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Kaiser Franz von Österreich und Zar Alexander ihr Bündnisse, die aber nicht allzu lange halten sollten – aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Wir hatten für heute einen ersten Eindruck von Aachen erhalten und begaben uns zurück zu unserem Hotel.